

Heimatverein restauriert Wegekrenz Schulze Pellengahr

24.03.2016



Steinmetz Jens Herzog (von links), Heimatvereins-Vorsitzender Franz-Josef Naber, Holger Martsch und Günter Koch freuen sich über die bald abgeschlossene Restauration.

© J. Wiesrecker

Drensteinfurt - Gut 20 Jahre lang kannten die Drensteinfurter das Wegekrenz vom Hof Schulze Pellengahr an der Konrad-Adenauer-Straße am Rande eines Wäldchens nur als einfaches Kreuz. Das ändert sich am 9. April. Der Heimatverein hat das Kreuz und den dazugehörigen Korpus restaurieren lassen.



Die Jesusfigur war in viele Einzelteile zerbrochen. © Münstermann

Das war aufwendig, denn ihr Zustand war alles andere als gut. In viele Einzelteile war die Jesus-Figur damals zerbrochen, nachdem sie Vandalen offenbar mit einem Traktor und einer Eisenkette vom Kreuz gezogen hatten. Der Korpus lagerte dann bei einer Privatperson außerhalb von Drensteinfurt. Bis zum vergangenen Jahr, als Vorsitzender Franz-Josef Naber, Günter Koch und Eigentümer Manfred Schulze Pellengahr die zerbrochene Figur „nach Hause“ zurückholten und in die Hände von Heimatvereinsmitglied und Steinmetz Jens Herzog gaben. Dem offenbarte sich mit dem Haufen Einzelteile ein trauriger Anblick. „Sicher war ich mir nicht, ob ich das wieder zusammen bekommen würde“, erinnert er sich. Sämtliche Extremitäten der Figur waren abgetrennt und nochmals in Stücke zerteilt, die Dornenkrone war vollkommen hinüber, ebenso Hände und Füße. Dort, wo der Kalk-Sandstein-Korpus auseinandergebrochen war, waren große Fehlstellen.

Herzog machte sich im Sommer an die Arbeit. Für mehr Stabilität durchbohrte er Arme und Beine mit einer Edelstahl-Schraube. Fehlende Stellen füllte er mit Reparatur-Mörtel auf und setzte den Korpus Stück für Stück zusammen. Krone und Hände hat er komplett rekonstruiert. Auch das Kreuz war beschädigt und musste verfestigt werden.

Jetzt ist der Korpus fast fertig, nur die Füße enden noch in dicken Klötzen statt in Zehen. Die beiden Steinstücke, sogenannte Bildhauerbossen, hat Herzog mit einem speziellen Harz angeklebt. Sobald der ausgehärtet ist, kann er mit Knüpfel und Meißel loslegen. Nach Abschluss der Restaurierung wird der Korpus nicht wie neu aussehen. „Aber das ist gar nicht schlimm“, so Heimatfreund Holger Martsch, sondern gewollt. Die Spuren der Geschichte sollen sichtbar sein. Zuletzt wird Herzog den Korpus mit einer speziellen Farbe lasieren, die auch als Witterungsschutz dient. Mit einem Kran wird die verhüllte, rund 150 Kilogramm schwere Figur im April ans Kreuz montiert. Das wird aber schon ein paar Tage vor der Einweihung geschehen – ohne Zeitdruck. Insgesamt war der Steinmetz- und Steinbildhauermeister gut zwei Monate beschäftigt, die Kosten liegen im vierstelligen Bereich. Abgesehen von „großzügigen Spenden“ hat der Heimatverein die Restaurierung aus eigener Tasche finanziert.



Bald ist der Korpus vollständig restauriert.

© J. Wiesrecker

Unterdessen waren auch die übrigen Heimatfreunde aktiv: Sie haben den Kreuz-Standort nahe der Q1-Tankstelle auf Vordermann gebracht. Wer Kreuz und Korpus im Jahr 1865 gefertigt hat, das wissen die Heimatfreunde nicht. „Es gab damals eine fast industrieähnliche Serienanfertigung“, sagt Martsch, der die Bildstock-Touren des Vereins leitet.

Die Idee, Wegekreuz und Korpus wieder zu vereinen, kam Hobbyhistoriker Koch durch seine religiösen Nachbarn. „Jeder, der nach Stewwert kommt, fährt an Gott vorbei.“ Da gibt es das große Kreuz an der Hammer Straße, den Bildstock mit Kreuz an der Schützenstraße, das Kreuz an der Loretokapelle – und eben das der Familie Schulze Pellengahr. Ein fünftes stand an der Wersebrücke, doch das Holzkreuz ist derzeit noch eingelagert, der Korpus hängt in der Loretokapelle. Das wird das nächste Projekt der Truppe, schon jetzt sind die Hobbyhistoriker voller Tatendrang. „Wir haben in unseren Reihen ja einige Fachleute, Schreiner, Maler...“, sagt Naber mit einem Augenzwinkern.

Die Einweihung des Wegekreuzes Schulze Pellengahr mit Bürgermeister Carsten Grawunder und Pfarrer Jörg Schlummer ist am Samstag, 9. April, um 14 Uhr.

Quelle: Westfälischer Anzeiger - J. Wiesrecker